

シラー新聞

Nr. 1 • 1. Jahrgang • Japan News der Familie Schiller aus Kobe / Japan • 2004-11-07



Empfang auf dem Kansai International Airport in Osaka am Donnerstag, 21. Oktober 2004

Gelungener Auftakt in Japan

Erfolgreiche Landung kurz nach Ende eines Taifuns

Etwa fünf Minuten früher als geplant landet der Flieger auf dem Kansai International Airport in Osaka. 24 Stunden nach einem gewaltigen Taifun, dessen Bilder wir noch gebannt während unseres Fluges auf den Bildschirmen verfolgen konnten, sind wir also in Japan angekommen. Ein Tag früher hätte es gar nicht sein dürfen. Aufgrund des neunten oder zehnten Taifuns in dieser Saison, standen alle Räder in den betroffenen Regionen still. Auch Osaka und Kobe, dort wo wir wohnen werden, waren betroffen. Davon zeugen einige entwurzelte Bäume und beschädigte Dächer, die wir bei der Busanfahrt nach Kobe sehen. Nicht unbedingt ermutigend.

Doch zunächst ein überraschender und fröhlicher Empfang durch eine kleine, deutsche Damenriege auf dem Flugplatz. Große Freude über das Komitee. Anschließend

läuft fast alles planmäßig. Bustransfer, Empfang durch die Maklerin und Weitertransport zu unserem Apartment. Die Maklerin hatte sich unsere Gepäckmengen sicherlich anders, und zwar kleiner vorgestellt. So gibt es ein paar Verzögerungen beim Einladen, da das Umklappen der Rückbank des japanischen Autos Geschicklichkeit erfordert. Nun stimmt das Protokoll wieder. Ankunft im Apartment, das wir voller Freude gleich wieder erkennen. Der Verwalter lauert bereits, ein Trupp vom lokalen Internet-Anbieter startet sofort die Einrichtung des High-Tech-Anschlusses. Telefon und Fax funktionieren schon bei der Ankunft. Detaillierter Rundgang durch die Wohnung, bei dem der Verwalter uns nach einem 12-stündigen Flug mit extrem wenig Schlaf versucht, sämtliche technische Geräte bis zur letzten Schraube zu erklären. Spä-

testens bei der komplizierten Erklärung des Müllentsorgungssystems denken wir nur noch ans Schlafen.

Doch das dauert noch ein wenig. Paul von der japanischen Spedition sucht uns wie verabredet Mittags auf, um die nötigen Papiere für das „Löschen“ der Luftfracht abzuholen. Noch Hoffen und Bangen wir, dass diese Sachen am Abend eintreffen, sonst müssen wir auf dem Boden schlafen. Im Zweifel wäre das wahrscheinlich auch egal. Zumindest unsere Mietmöbel sind ja da. Tatsächlich treffen dann um 18.30 Uhr Ortszeit 25 Kisten Luftfracht ein. Anschließend sinken wir in einen tiefen, dumpfen Schlaf, der mit 12 Stunden leider zu lang ausfällt, um in den richtigen Rhythmus zu kommen. Das merken wir dann jedoch erst später.

In den nächsten drei Tagen erkunden wir zu Fuß und per Bahn die nähere und mittelweite Umgebung. Probefahrten vor allen Dingen zur Deutschen Schule, die eine Station mit der privaten Hankyu-Bahn entfernt ist. Felix wird ab Montag jeden Tag alleine zur Schule fahren, der Schulbus reizt ihn wohl nicht, er sei ja kein kleines Kind mehr. Der Montag beginnt für Simon in der Schule etwas unerfreulich, da er plötzlich doch nicht so die rechte Lust auf seine Klasse hat. Doch das gibt sich bald. Beide

Impressum und unsere Anschrift

1478-4 Shironomae, Mikage-aza,
Mikage-cho, Higashinada-ku
Kobe, 658-0056 Japan
Tel. / Fax 0081 (0)78 843 7910
Mobil 0081 (0)80 3101 4757
eMails sebastian.schiller@t-online.de
christiane.schiller@gmx.net
felix.schiller@gmx.net
simon.schiller@gmx.net

finden schnell Kontakt und werden bereits eine Woche später zur Halloween-Party eingeladen. Wie alles in Japan, wird diese übrigens präzise vorbereitet. Alle japanischen Nachbarn der einladenden, amerikanischen Mutter von drei Kindern sind präpariert und erwarten den Besuch der Kinderschar, die mit „Treat or tweak“ droht. Die



süßen Präsente sind bereits eingepackt und damit ein weiterer Beweis japanischer Verpackungskünste. Die Süßigkeiten selbst reichen sicherlich ein halbes Jahr.

Apropos Süßigkeiten: Bäckereien und Konditoreien gibt es reichlich, und ihre Produkte, also kleine und große Backwaren aller Art, sind von vorzüglichem Genuss. Unter den Geschäftsnamen findet sich hin und wieder auch ein deutsch klingender so z. B. „Köln – Hausgebacken Brot“ gleich bei uns vor der Tür oder auch „Schrattenbach“. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich ein Supermarkt namens „Life“, den wir zu diesem Zweck auch häufig aufsuchen. Hier sind besonders herzhaftere, vorbereitete Speisen zu empfehlen, die wir uns gelegentlich abends holen. Ins-

gesamt zeichnet sich das Essen optisch und qualitativ aus.

Christiane findet schnell Kontakt in der Schule zu anderen Müttern und startet mit deren Hilfe auch den einen oder anderen Großeinkauf. Der Schulverein hält gleich seine Jahreshauptversammlung ab; leider komplett auf Englisch. Bei Schering läuft das Projekt an. Zunächst gilt es jedoch jeden morgen die Fahrt in der Hankyu-Linie zu überstehen. Meist in einem Waggon, der von Station zu Station voller wird. Dabei haben insbesondere Schüler oder Studenten, jedenfalls junge Menschen in Uniformen, eine gewisse Fertigkeit entwickelt, in einem vollen Abteil noch Millimeter von freiem Platz auszuspähen und sich so rückwärts in den Zug drängelnd, Einlass zu gewähren. Was aber toleriert wird. Gleichsam wie eine Ölsardine geht es dann weiter, während langsam die Scheiben im Zug beschlagen.

Am vergangenen Donnerstag startete das Projekt bei Schering mit einem oft in Deutschland erprobten Teamfindungsseminar. Team Building ist angesagt, nur sind die Sprachkenntnisse im Englischen recht gemischt. Trotzdem kommt bei den kleineren, interaktiven Übungen auch bei den japanischen Kollegen Spaß auf, und so bauen sie auch mit den Legosteinen eifrig mit. Diese stammen übrigens aus Simons und Felix Kiste. Im Vorfeld wurde von dem japanischen Projektmanager sehr viel Detailarbeit geleistet und nichts dem Zufall

überlassen. Ein kleines Drehbuch entstand, so dass das Seminar präzise geplant war. Wichtig ist offenbar ein großes Maß an Sicherheit über den Verlauf einer solchen Veranstaltung.

Heute kommt nun die ersehnte Seefracht, unser Container. An einem Sonntag, was für Speditionen hier ganz normal ist. Zwei Tage werden wohl für das Auspacken und den Aufbau reichen. Die gemieteten Möbel gehen dann wieder zurück, und wir kriegen endlich unsere richtigen Betten und die anderen Möbel. Elektroartikel haben wir bereits in einem Geschäft erworben, dass sich inzwischen zu unserem Lieblingskaufhaus entwickelt hat: Yodobashi in Umeda,



einem Stadtteil von Osaka. Fünf Etagen fast ausschließlich nur Elektroartikel, aufgebaut und ausgepackt und meist umhüllt mit einer riesigen Beschallungsmaschinerie. Danach ist erst einmal Erholung angesagt. Das Angebot ist aber enorm und wohl auch recht günstig. Wir sind inzwischen Inhaber einer goldenen Punktekarte.

[Fortsetzung folgt]

Origami Teil 1

